

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 98 (2023)  
**Heft:** 11

**Vorwort:** Wie konnte das nur passieren?  
**Autor:** Frey, Raphael

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wie konnte das nur passieren?



Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Im Leben gibt es viele unangenehme Fragen. Ganz oben auf der Hitliste der unangenehmsten Fragen steht: «Wie konnte das nur passieren?» Sie impliziert auf der einen Seite, dass der Schaden bereits angerichtet ist, andererseits sucht sie nach Fehleinschätzungen, Versäumnissen und Verantwortlichkeiten.

Seit den Angriffen der Hamas wird genau diese Frage vermehrt gestellt. Wie ist es möglich, dass Geheimdienste und Sicherheitskräfte von einer Terrororganisation derart überrascht wurden? Und das in einer Region, die seit jeher als unsicher gilt und deshalb rund um die Uhr mit sämtlichen Mitteln überwacht wird? Die Suche nach Antworten wird Israel noch länger beschäftigen, wesentlich dabei dürfte wohl die Tatsache sein, dass man vor lauter innerer Zerrissenheit die gefährlichste gegnerische Möglichkeit aus den Augen verloren hat. Ein Blick zurück in die Geschichte zeigt es: Bevölkerungen von tief gespaltenen Staaten leben immer gefährlich. Uneinigkeit und Streit sind Gift für jeden Staat.

«Du musst deinen Gegner kennen, wenn du ihn schlagen willst.», rät der chinesische Stratege Sun Zi schon im 5. Jahrhundert vor Christus. Den Gegner kennen bedeutet, die nötigen Informationen über ihn zu haben, sodass richtige Aussagen über seine Möglichkeiten gemacht werden können. Informationen beschaffen, das ist die Aufgabe der Aufklärung. Sie steht im Fokus der vorliegenden November-Ausgabe, eben weil sie so elementar wichtig ist.

Bei aller Quantität und Qualität der gewonnenen Informationen gibt es immer noch einen gewaltigen Unsicherheitsfaktor: die Wahrscheinlichkeit. Die gefährlichste gegnerische Möglichkeit ist jene, die er mit grösster Wahrscheinlichkeit einsetzt. Das macht die Beurteilung der Lage besonders schwierig, insbesondere wenn der Gefechtsgrundsatz der Überraschung über allem steht. Aus diesem Grund, können wir nicht alles vorhersehen, aus diesem Grund kann die Katastrophe eben trotz akribischer Analyse eintreten und immensen Schaden anrichten.

Im Zusammenhang mit dem Sammeln von Informationen kommt ein weiterer Problemherd hinzu: Die Geschwindigkeit der Verbreitung von wahren und falschen Informationen. Als Bürgerinnen und Bürger erleben wir täglich, wie schnell sich wahre und falsche Aussagen verbreiten, beziehungsweise was sie anrichten können. Wenn also militärische Aufklärung ihren Zweck erfüllen will, muss sie mindestens so gut sein wie die gegnerischen Mittel. Im angestrebten Idealzustand wäre sie sogar besser und schneller.

Die vorliegende Ausgabe will zeigen, wo wir im Vergleich zum Idealzustand stehen. Ein Blick in die nächste Geländekammer soll der Artikel der Medienstelle Verteidigung zum neuen Taktischen Aufklärungssystem (TASYS) ermöglichen. Aufgrund der aktuellen Ereignisse müssen und wollen wir auch die Entwicklungen im internationalen Umfeld näher betrachten. Dafür haben wir auf den Seiten 22 bis 23 einen grösseren News-Teil, und über den Nahen Osten berichtet der ehemalige Chefredaktor dieser Zeitschrift und Nahost-Experte, Dr. Peter Forster.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Oberstlt Raphael Frey,  
Co-Chefredaktor